

Für mein Studium Digitale Medien an der Universität Bremen ist ein Auslandssemester vorgeschrieben. Für die Vorbereitung auf mein Erasmussemester habe ich die Informationsveranstaltungen besucht, die von meinem Fachbereich aus angeboten wurden und bin die Liste der Partnerhochschulen durchgegangen. Meine Entscheidung welche drei Hochschulen ich auf meine Wunschliste aufnehmen, hat auf verschiedenen Faktoren basiert. Ein wichtiger Aspekt war dabei, ob ich mir ein Semester dort finanzieren kann. Um dies beantworten zu können habe ich mir Mietpreise angeschaut und überprüft, ob es möglich wäre in einem Wohnheim einen Platz zu bekommen. Darüber hinaus war mir eine schnelle und günstige Fluganbindung nach Bremen wichtig. Nicht zuletzt war auch das Kursangebot ausschlaggebend für meine Entscheidung. Estland erschien mir spannend, da ich keine Vorstellung vom Baltikum hatte und zuvor niemals dort war. Tallinn als mittelgroße Stadt mit mittelalterlicher Stadtmauer, vielen Student*innen, 2 Stunden von Helsinki entfernt mit der Fähre, wirkte auf mich sehr sympathisch. Die TLU – Tallinn University hat einen gut strukturierten Internetauftritt, sodass ich mich gleich gut zurechtgefunden habe. Es gibt speziell für Erasmus Studierende ein gesondertes Kursangebot mit vielen englischsprachigen Veranstaltungen. Besonders interessiert hat mich der Bereich Film, Kunst und Kommunikation und die Kurse, die angeboten wurden, klangen sehr passend auf meine Interessen. Für die Bewerbung schrieb ich ein Motivationsschreiben, erhielt schnell eine Antwort und einen Platz. Da ich bereits einen Englishtest absolviert hatte, musste ich dies nicht mehr tun und es fehlten nur noch verschiedene Agreements, ein Flug und eine Wohnung, da die Chance auf einen Platz in einem Wohnheim für Erasmus Studierende eher gering ist. Außerdem werden in fast allen Wohnheimen nur Doppelzimmer angeboten.

Das Studium begann bereits Ende August / Anfang September und somit fiel die Vorbereitungszeit in Deutschland in meine Prüfungsphase. Im Vorfeld wählte ich Kurse aus, die ich in mein Learning Agreement aufnahm. Ich ließ das Agreement von unserer Ansprechpartnerin in Bremen und in Tallinn unterschreiben. Die Wohnungssuche habe ich gemeinsam mit einer Kommilitonin über Internetplattformen vorgenommen und kurz vor Abflug fanden wir eine Wohnung gemeinsam. Ursprünglich haben wir uns darauf eingestellt die ersten zwei Wochen in einem Hostel unterzukommen, jedoch stornieren wir die Reservierung als wir die Zusage für die Wohnung erhielt. Viele Studierende, die wir getroffen haben, haben in der ersten Zeit in Hostels gewohnt. Die Preise für Wohnungen sind ähnlich zu den Mietpreisen in Bremen.

In Tallinn angekommen, habe ich die Orientierungswoche besucht und viele Informationen erhalten über Behördengänge und notwendige Formalitäten. Als Student*in in Tallinn kann man eine estnische ID-Card beantragen. Dazu meldet man sich in einer Behörde. Durch diese Karte ist es möglich öffentliche Verkehrsmittel kostenlos zu benutzen. Am Ende sollte man sich wieder abmelden. Ich habe mein deutsches Konto weiter genutzt. Hinzufügend hatte ich überlegt eine

Nebentätigkeit auszuüben, da die Preise in Supermärkten höher waren als gedacht. Jedoch liegt der Mindestlohn in Estland bei 2,80 Euro, so wich ich von meinem Plan zurück.

Die Tallinn University liegt in der Nähe des Hafens von dem die Fähren abfahren und ist eher klein. Es gab eine Orientierungswoche für Studierende aus dem Ausland, also für Erasmus Studierende und Studierende, die dort in Bachelor/ Master Programmen eingeschrieben sind. Wir erhielten Informationen über Notensysteme, universitätsinterne Plattformen zur Koordination für Stundenplänen und zur Kommunikation innerhalb von Kursen. Für uns wurden E-Mailadressen eingerichtet, damit wir die universitätsinternen Plattformen nutzen konnten. Über diese Plattform wurden auch die Kurse gewählt.

Ebenso wurden wir informiert, wie wir uns im Krankheitsfall verhalten sollten. Uns wurden englischsprachige Ärzt*innen empfohlen. Dazu kam eine Sicherheitsbelehrung von zwei Polizist*innen. Wir wurden über bestimmte Gesetze informiert in Estland, wie dass das Alkohol trinken in der Öffentlichkeit verboten ist und dass bei Dunkelheit ein Reflektor an der Kleidung getragen werden muss. Bei Verstoß kann eine Geldstrafe verhängt werden.

Die Erasmus Hochschulgruppe von der TLU haben besonders zur Orientierungswoche viele Veranstaltungen organisiert, damit die Studierenden sich gegenseitig vernetzen und Tallinn kennenlernen. Es gab Stadtrundgänge, gemeinsame Kinobesuche, Partys und Abende zum kulturellen Austausch, an denen gemeinsam gegessen wurde oder Spiele gespielt wurden. Außerdem gab es ein Mentoring-Programm, indem Studierenden aus dem Ausland eine studierende Person der TLU zugewiesen wurden. Die Mentoren haben bei Behördengängen geholfen und beim Beantragen von Studierendekarten, durch die man europaweit Rabatte bekommt, beispielweise bei verschiedenen Flugunternehmen und Busunternehmen. Durch das Mentoring wurden Fragen schneller und persönlich geklärt. Im Laufe des Semesters wurden außerdem Ausflüge nach Lappland, durch Estland und nach St. Petersburg angeboten. Es fiel mir schwer mich in der Universität zu integrieren, da ich wenig Kurse hatte, beziehungsweise einige meiner Kurse nur wenige Wochen stattgefunden haben. Die Menschen, mit denen ich am meisten Zeit verbracht habe, habe ich in der Orientierungswoche kennengelernt und es waren fast ausschließlich Erasmus Studierende.

Da ich in Bremen im Studiengang Digitale Medien eingeschrieben bin, konnte ich an der TLU aus dem Kursangebot des Departments „Digital Technology“ meine Kurse wählen und aus anderen Bereichen Kurse zu belegen stellte sich als schwierig heraus, da es nur wenige Plätze für Erasmusstudenten gibt. Dies wurde mir erst klar als ich ankam und ich konnte fast keinen meiner vorher ausgewählten Kurse belegen. Die Kurse waren alle schnell online, noch innerhalb der Orientierungswoche und man hatte zwei Wochen Zeit sich endgültig zu entscheiden, welche Kurse man tatsächlich belegen möchte. Dies ermöglichte mir erst in Kurse hineinzuschauen. Später erfuhr

ich von anderen Erasmus Studierenden, dass es möglich sei auch nicht speziell als Erasmus Kurse gekennzeichnete Kurse zu belegen, wenn man sich direkt mit der lehrenden Person in Verbindung setzt. Die Kurse, die ich belegte, waren hauptsächlich Master-Kurse aus dem Digital Learning Games Bereich. Außerdem habe ich versucht einen Estnisch oder Russisch Kurs zu belegen, jedoch waren alle Sprachkurse schnell voll. Da ich bereits Programmiererfahrung an der Universität Bremen gesammelt habe und die Kurse auf Anfängerniveau waren, habe ich meine Kenntnisse nicht erweitern können. Es war interessant mich ausführlicher mit Spielen auseinander zu setzen, besonders mit Lernspielen, jedoch war dies nicht mein ursprüngliches Ziel. Wie bereits erwähnt habe ich erwartet mich mehr mit Film- und Kommunikationsthemen auseinanderzusetzen zu können. Generell war ich weniger ausgelastet als in meinem Studium in Bremen.

An der Tallinn University gibt es Kurse, die nur in der ersten oder nur in der zweiten oder in beiden Semesterhälften stattfinden. Meine erste Semesterhälfte bis Ende Oktober war etwas arbeitsaufwändiger als die zweite. In der Mitte gab es eine Prüfungswoche. Da ich nur eine Prüfung hatte und sonst nur wöchentliche Abgaben, hatte ich in dieser Woche frei. In den Kursen gibt es Anwesenheitspflicht und es werden nur wenige Fehltage offiziell toleriert.

Als Hauptstadt von Estland gibt es in Tallinn ein großes kulturelles Angebot, beispielsweise das Seaplane Harbour Museum oder das Estnische Kunstmuseum. Außerdem gibt es mehrere Kinos, regelmäßige Musikveranstaltungen und in der umliegenden Gegend befinden sich Nationalparks. An der Universität gibt es außerdem Sportkurse und ein kleines Fitnessstudio. Es lohnt sich auch andere Städte in Estland, Lettland und Litauen anzuschauen, die alle gut per Bus zu erreichen sind. Die Busse im Baltikum sind besser ausgestattet als in Deutschland. So gibt es Filme, funktionierendes Wlan und Beinfreiheit. Generell habe ich mich sehr sicher gefühlt in Tallinn, selbst wenn ich nachts alleine herumspaziert bin. Ich bin sehr gut mit Englisch ausgekommen im Alltag.

Zurück in Deutschland warte ich nun auf meine Noten der Kurse der TLU und hoffe, dass ich mir meine Leistungen anrechnen lassen kann in Bremen.

Als Fazit möchte ich festhalten, dass Tallinn eine schöne Stadt ist, mir auf Dauer jedoch zu klein und ruhig. Mein Auslandssemester ging sehr schnell vorüber. Ob mich das Studium an der TLU weitergebracht hat in meiner weiteren Lebensplanung oder beruflichen Orientierung lässt sich für mich nur schwer beantworten. Ich habe gemerkt, dass ich in der Lage bin auf Englisch zu studieren, dies ist meine größte Erkenntnis. Ich habe mir das Kursangebot anders vorgestellt und hätte mir

gewünscht mehr Anreize und Herausforderungen zu bekommen. Es war dennoch interessant in das Studium an einer anderen Hochschule hineinzuschauen.